

Vom Echo der Seele

Version: 0.1
Datum: 2014-08-02



This work is licensed under a
[Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)

Blog page: <http://letztersein.wordpress.com/kleine-religiose-buchlein>

Contact to the author: commentary function on the blog page

Herr Peter

"Angst ist die Wurzel aller Schlechtigkeit auf Erden", dachte sich Herr Peter zum x-ten Male und er mußte unwillkürlich an seine Mutter denken, die ihnen immer wieder gepredigt hatte: "Wenn Du den Hunden zeigst, dass Du Angst vor ihnen hast, dann werden sie erst recht aggressiv".

Aber wie war er in diesen Kreislauf der Angst und der Angetriebenheit hineingeraten, der ihm jetzt die Luft nahm und die Energie?

Er war soeben dabei sich im Hamsterrad zu Tode zu laufen, aber er erkannte es nicht.

Immer noch versuchte er, es allen recht zu machen und er lief immer noch dieser *großen Belohnung* nach, die der Fleiß und die Leistung unzweifelhaft für ihn bereit hielten.

Jetzt stand er an einer windigen Straßenecke, hielt Ausschau nach dem "Big C" und fragte sich, ob man das "C", wenn man es deutsch aussprach, nicht auch als "großen Zeh" interpretieren könne.

Mit einem "großen Zeh" assoziierte man häufig "eingewachsene Zehennägel", und so fragte er sich, ob er nicht nach einem "eingewachsenen", oder "*kleingewachsenen*" Menschen Ausschau halten solle.

Herr Peter war ein Meister, wenn es darum ging das Gras wachsen zu hören.

Kaum gab es die kleinsten diplomatischen Verstimmungen zwischen Deutschland und Russland, war er schon überzeugt davon, dass alles auf den dritten Weltkrieg hinzuschlidderte.

Kaum verbrannte seine Frau einmal die Suppe, war er schon überzeugt davon, dass sie das aus Absicht tat, um ihn dazu zu bringen, dass er die Scheidung einreichte.

Kaum stand ein Passant am Bahnsteig der U-Bahn ein wenig näher zum Gleis als die meisten anderen, stellte er sich in seiner Phantasie schon vor, wie dieser vor den einfahrenden Zug sprang.

Und kaum hörte er eine Polizeisirene, war seine intuitive Reaktion: "Die suchen mich schon!"

Ja, er bezog immer alles auf sich.

Der Auftrag

Wie war es dazu gekommen, dass Herr Peter nun an dieser windigen Straßenecke stand und nach dem "Big C" Ausschau hielt?

Herr Peter zündete sich eine Zigarette an und ließ die letzten Wochen Revue passieren.

Eigentlich sah er die ganzen Ereignisse schon wieder sehr verschwommen und war sich nur mehr der Auswirkung sicher – dass er eben den Auftrag hatte, nach dem "Big C" Ausschau zu halten – jedoch wollen wir – sozusagen aus der Vogelperspektive – Herrn Peters Erlebnisse aufarbeiten.

Eigentlich hatte alles schon in der Kindheit von Herrn Peter begonnen, denn er war sich jetzt sicher, dass die Geheimdienste ihn bereits als kleines Kind auserkoren hatten, damit er jetzt dieses Bravourstück hinlegte.

Und wenn er es genau überlegte, dann hatte ihn ja seine Mutter auch schon immer unmerklich in diese Richtung geschubst, in dieses Schicksal ein Genie zu sein.

Der Vater war sicherlich auch eingeweiht gewesen, denn diese offensichtliche Missachtung des kleinen Peter war zielgerichtet darauf ausgerichtet, in ihm den Wunsch nach Anerkennung und nach einem großartigen Leben großwerden zu lassen.

Alles war darauf ausgelegt gewesen ihn diesen Weg entlangzuführen, diesen einzigen Weg, der zum Ziel führen konnte. Hunderte Gehirne mußten über die Jahre großartige Planungsarbeit geleistet haben, um ihn immer auf der richtigen Bahn zu halten, von der er ja kein Jota abgewichen war.

Und tatsächlich hatte sein ganzes Leben auf dieses einzige Ereignis hingeführt, dass er jetzt eben den "Big C" treffen sollte, der des Rätsels Lösung bringen sollte.

Aber würde der "Big C" wirklich mit ihm sprechen?

Mußte sich nicht auch der "Big C" an diese Regel halten, dass man niemals in bi-direktionale Kommunikation eintreten durfte? Alles asynchron? Immer nur einseitig und ohne Bestätigung?

Ich sage Dir etwas. Du sagst es weiter. Es macht die Runde. Und zum Schluß kommt die Reaktion zu mir zurück. Aus einer ganz anderen Richtung, als ich vermutet hätte. Aber es IST die Reaktion. Es ist KEIN Zufall.

Irgendwo in dieser großen Regelschleife, die sich Universum nennt, da saßen SIE.

SIE, die alles im Griff hatten.

SIE, die den *großen Plan* kannten.

SIE, die immer einen Schritt voraus waren.

SIE, die sich um Deine Familie kümmerten.

SIE, die dich durchschaut hatten.

SIE, die dich brauchten.

Denn du warst derjenige, der die Dinge ausführte.

DER, der sich nicht versteckte.

DER, der seinen Namen dafür hergab.

DER, der vor Ort war.

DER, der zwar nichts WUSSTE, aber alles TAT.

SIE wussten ALLES, taten aber NICHTS, ausser zu KOMMUNIZIEREN.

Wie es zu dem Auftrag kam

Doch halt! Eigentlich hatten wir uns vorgenommen, die Ereignisse aus der *Vogelperspektive* aufzuarbeiten.

Auch wir sind im letzten Kapitel auf Herrn Peter hereingefallen und haben die Ereignisse aus *seiner Perspektive* interpretiert.

In Wirklichkeit hatte Herr Peter bloß eine manische Phase und war hyperassoziativ. Er hatte Beziehungserlebnisse und er hatte Bedeutungserlebnisse, die letzten Endes zu einem Wahn führten.

Er war einfach *schlecht eingestellt*.

Die Wurzel des Problems

Die Wurzel allen Übels liegt nicht nur in der Angst, sie liegt oft auch in der Vergangenheit.

Schon bei seiner Fachbereichsarbeit war Peter über eine Auslassung gestolpert, die in der modernen Technologie offensichtlich absichtlich begangen wird.

Das Thema der Zeitmessung war seiner Meinung nach unterrepräsentiert.

Peter war damals der Meinung, dass das einfach militärische Aspekte hatte, denn er dachte sich, dass gewisse Anwendungsfälle nicht so gerne publik gemacht werden, um die breite Masse der Technologiefirmen davon abzuhalten, sich mit dieser Thematik zu beschäftigen.

Natürlich musste es *auf beiden Seiten* Spezialfirmen geben, die sehr wohl wußten, worum es sich drehte, aber – wie gesagt – der breiten Öffentlichkeit wurde dieses Thema vorenthalten.

Es war so, als ob man den Menschen gewisse Assoziationen offenbar unmöglich machen wollte, damit sie nicht auf den Gedanken kommen konnten, dass es sich mit diesem und jenem Sachverhalt so

und so verhielt.

Jetzt verdichtete sich in Herrn Peter der Verdacht, dass es in der modernen Technologie gewisse Denkverbote gab, die dazu dienten, die Menschen möglichst lange davon abzuhalten, *der Sache* auf die Schliche zu kommen.

So wurden sogar gewisse Systeme doppelt angelegt, eines für den Anwendungsfall A, ein anderes für den Anwendungsfall B, um möglichst lange zu verhindern, dass ein Mensch dahinterkam, dass Anwendungsfall A und Anwendungsfall B gemeinsam einen dritten Anwendungsfall C ergaben.

Eigentlich war das eine Ressourcenverschwendung, dachte Herr Peter, aber *ganz* eigentlich war es wieder eine sehr weise Vorgehensweise, denn dadurch wurden Arbeitsplätze geschaffen.

Und das – so dachte Herr Peter – sei eigentlich das wirkliche Ziel eines jeden Technikers: nämlich dafür zu sorgen, dass den Menschen nicht fad' werde.

Denn Menschen, denen fad' ist, sind zu den allerschlimmsten Ideologien und Regimen fähig.

So schien es, als ob es *im Interesse des Universums* lag, wenn manche *zusammengehörigen Fäden* nicht allzu schnell miteinander verknüpft wurden.

Aber letzten Endes mußten die Fäden doch *irgendwie zusammenfinden*, damit das Uhrwerk nicht komplett stehenblieb.

Und so war es, als ob jetzt wieder eine Zeit gekommen wäre, an der das Universum selbst eines dieser Geheimnisse nicht mehr für sich behalten wollte, und um Herrn Peter sammelten sich immer dichtere Hinweise darauf, dass er recht hatte und dass dieses abgekartete Spiel tatsächlich stattfand.

Nein, er bildete sich das nicht ein, SIE wollten, dass ER das Rätsel löste.

Der "Big C"

Jetzt stand Herr Peter also an dieser windigen, kalten Straßenecke und war *vom Universum beauftragt*, sich mit dem "Big C" zu treffen.

Hier trafen sich Weltlinien, die vor langer Zeit getrennt worden waren.

Hier wurde Geschichte geschrieben.

Aber eigentlich merkte Herr Peter nichts davon. Er war vollends darauf konzentriert, keine Information zu verpassen und keinen Hinweis zu verfehlen.

Er ging ganz in dem auf, was er in diesem Moment als seine Pflicht empfand.

Wenn man das Wort "Pflicht" verwendet, meint man damit oft eine *große Last*. Aber in diesem Falle war es keine *große Last*, die auf Herrn Peter lag, sondern eher eine *große Lust*.

Denn nichts tat er lieber, als Informationen miteinander zu verknüpfen, zu assoziieren, und *den großen Plan* zu hinterfragen, der all dem offensichtlich zu Grunde lag.

Und tatsächlich fand er etwas, das sich als "Big C" interpretieren ließ und er fand zwei neue Sätze:

- Nie allein
- Zeit spielt keine Rolle

Ja, das passte wirklich gut zusammen.

Das beruhigte ihn.

Wie sich das dritte Kind ergab

Wir wollen Herrn Peter gar nicht vorenthalten, dass er mit dem einen oder anderen technischen Detail oder der einen oder anderen technisch-historischen Gegebenheit ja wirklich recht gehabt haben könnte.

Aber diese wahnhaften Vorstellungen, es gebe da einen *großen Plan* und da gebe es *jemanden*, der einen *Plan mit Herrn Peter* hätte, die können wir aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht nicht gelten lassen.

Er projiziert seine eigenen Wünsche und Befindlichkeiten in die Dinge, die ihm über den Weg laufen und er hat eine Meisterschaft darin entwickelt, den Dingen einen Sinn zu verleihen.

Sinn aber gibt es nicht. Alles ist Zufall. Sinn ist eine Illusion.

Das dritte Kind

Aus einer Fernsehdokumentation wußte Herr Peter, dass man den ersten Tarnkappenbomber – die F-117A – auch mit der Maske Darth Vaders verglichen hatte.

Und war dieser Mann, der hier interviewt wurde, war er nicht das *freundliche Gesicht*, das sich *hinter der Maske* verborgen hatte?

Hatte man nicht angestrebt, durch präziseres Bombardieren militärischer Ziele die zivilen Opfer zu minimieren?

Jedenfalls erkannte Herr Peter, dass sich in vielen Filmen tiefergehende Wahrheiten finden ließen, auch in Musikstücken und gar manchem anderen Kunstwerk.

Und so fand er eine Reihe von Metaphern, die in diversen Kunstwerken für reale Elemente stehen konnten.

War nicht die Tochter von Darth Vader, Prinzessin Leia, gleichzusetzen mit GPS?

War nicht der Sohn, Luke Skywalker, gleichzusetzen mit dem Internet, bzw. mit TCP/IP?

Und da war sie, die Königsidee:

Darth Vader hatte ein drittes Kind gehabt – die 3D Graphik.

Hatte Herr Peter nicht in seiner Kindheit liebend gerne mit dem MS Flight Simulator gespielt, am C-64?

Mußte es nicht möglich sein ein dreidimensionales Abbild der Welt im Internet zu hinterlegen, sozusagen als eine dreidimensionale Weltkarte, wie es zweidimensionale Weltkarten schon lange gab?

Google Earth war zu dieser Zeit bereits im Entstehen, aber Herr Peter wußte noch nichts davon.

Er legte die Idee ad acta.

Jedoch der Notruf ereilte ihn und er begann, sich in sein Schicksal zu ergeben und dem Ruf zu folgen.

Der lange Weg nach Hause

Herr Peter machte sich auf den langen Weg nach Hause, auf dem er heute noch unterwegs ist.

Es war – und es ist – das Echo seiner Seele, das ihm immer den Weg gewiesen hatte.

Und dennoch war er nicht alleine. Das Echo seiner Seele stand in seltsamem Einklang mit der Realität.

SIE waren ER.

Manchmal dachte sich Herr Peter: "Und sie bewegt sich doch".

Doch das ist eine andere Geschichte.